

An den Vorsitzenden
des Rats
Herrn Bürgermeister Gerold Wenzens

Rathaus
40764 Langenfeld

AfD-Fraktion im Rat der Stadt Langenfeld
Rathaus Konrad-Adenauer-Platz 1
40764 Langenfeld

e-Mail: fraktion@afdlangenfeld.de

www.afdlangenfeld.de

Langenfeld, 19. November 2025

Antrag: Aussetzung weiterer Errichtung und Vergrößerung von Windkraftanlagen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

bitte lassen Sie über folgenden Antrag der AfD-Fraktion in der kommenden Sitzung des Rats am 2. Dezember 2025 beraten und abstimmen.

ANTRAG

Der Rat beschließt Aussetzung weiterer Errichtung und Vergrößerung von Windkraftanlagen.

BEGRÜNDUNG

Windenergie leistet gegenwärtig keine Energiesicherheit

Das Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG) sowie das Erneuerbare-Energien-Gesetz 2023 (EEG) legen die gesetzlichen Grundlagen für die Windindustrie an Land fest. Bis 2032 sollen zwei Prozent der Fläche Deutschlands, sprich 715.000 Hektar ausgewiesen werden, was rund acht Mal der Fläche der Insel Rügen entspricht. Der durchschnittliche Flächenbedarf einer Anlage beträgt rund 0,4 Hektar¹ für den Baukörper plus rund einem weiteren Hektar für Erschießungen und macht insgesamt rund 1,5 Hektar aus. Angesichts dessen hätten rein rechnerisch rund 477.000 Windindustrieanlagen Platz und bei

1 Deutscher Bundestag - Wissenschaftliche Dienste: Zur benötigten Anlagenzahl für den Ausbau der Windenergie an Land; URL: <https://www.bundestag.de/resource/blob/920010/1b3b64814f254ca223d8a9eb85b7ea24/WD-8-062-22-WD-5-101-22-pdf-data.pdf>; Zugriff am 14. November 2025. Der überwiegende Anteil von Windindustrieanlagen wird auf landwirtschaftlichen Flächen betrieben. Die benötigte Fläche pro Anlage beträgt für diesen Fall rund 0,4 Hektar. Waldstandorte erfordern rund 0,46 Hektar.

angenommenen fünf Hektar immer noch 143.000 Stück. Jedoch hätten selbst eine Million Anlagen, keinen positiven Effekt auf die notwendige Energiesicherheit in Deutschland, denn bei Windflaute stehen auch Millionen Rotoren still. Bereits 2018 gab die Bundesregierung zu, dass der Beitrag zur gesicherten Leistung von Windindustrieanlagen lediglich bei rund fünf Prozent liegt.² Das bedeutet, dass 95 Prozent Energieleistung redundant ausgelegt werden müssen.

Dies ist nicht die einzige Ungereimtheit, so prägen zahlreiche energieplanerische Widersprüche die Wind- und Photovoltaikindustrie, denn wie sollen tages- wie jahreszeitliche Wetterschwankungen ausgeglichen werden, wenn Kohleverstromung ab 2030 und Kernenergie bereits jetzt abgeschafft sind und Gaskraftwerke nur in ungenügender Zahl vorhanden?³

Auch die Möglichkeit, über den gesamten Raum der Europäischen Union (EU) eventuelle Netzschwankungen auszugleichen, erwies sich bislang als nicht tragfähig.⁴ Die Unzuverlässigkeit sogenannter erneuerbarer Energien zeigte sich in jüngerer Zeit an zwei Beispielen, so gab es im November 2024 eine sogenannte Dunkelflaute, bei der die Stromerzeugung der Wind- und Photovoltaikindustrie hierzulande lediglich 0,15 Prozent des anfallenden Bedarfes abdecken könnte.⁵

Die Strompreise verzehnfachten⁶ sich am Auktionsmarkt auf bis zu 820 Euro pro Megawattstunde.

Ein knappes halbes Jahr später waren in Spanien, Portugal, teils Südfrankreich sowie Marokko rund 50 Millionen Verbraucher von Stromausfällen betroffen, weil das Netz in der spanischen Region Extremadura kollabierte, die für eine hohe Photovoltaikkapazität bekannt ist. Zur Zeit des Ausfalles sollten rund 75 Prozent des spanischen Strombedarfes durch sogenannte erneuerbare Energien geleistet werden.⁷

2 Deutscher Bundestag: Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der AfD Fraktion: Versorgungssicherheit in Deutschland in Zeiten

der Energiewende; URL: <https://dserver.bundestag.de/btd/19/011/1901104.pdf>; Zugriff am 14. November 2025.

3 Bundesrechnungshof: Bericht nach § 99 BHO; a.a.O.; BRH sieht erhebliche Risiken für die Versorgungssicherheit mit Strom, Verzögerungen beim Netzausbau gesicherter, steuerbarer Kraftwerksleistung. Die Bundesregierung und BNetzA hätten ein verzerrtes, unzutreffendes Bild der zukünftigen Versorgungssicherheit gezeichnet; S. 32.

4 entso e - Electrifying Europe: Market report 2025; URL:

<https://www.entsoe.eu/publications/market-reports/market-report-2025>; Zugriff am 14. November 2025; Das europäische Verbundnetz sorgt zwar für eine durchschnittliche Netzstabilität von rund 50 Hertz, kann aber durch einen hohen Anteil sogenannter erneuerbarer Energien Preissprünge und Notabschaltungen nicht verhindern. Vergleiche hierzu: Norddeutscher Rundfunk: Schweden verlangt Neuaufteilung der deutschen Strompreiszonen; URL: <https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama3/meldungen/Schweden-verlangt-weiter-Neuaufteilung-der-deutschen-Strompreiszonen,strompreiszonen104.html>; Zugriff am 14. November 2025; Die Strommärkte in Europa hängen zusammen und länderübergreifend wirken die Zusammenhänge von Angebot und Nachfrage. So beklagte die Wirtschaftsministerin Schwedens im Dezember 2024 den hohen Strompreis Südschwedens, der durch die benötigten Zulieferungen nach Deutschland entstanden war.

5 Next Kraftwerke: November-Dunkelflaute lässt Strompreise auf Jahreshoch steigen; URL: <https://www.next-kraftwerke.de/energie-blog/strommarkt-november-2024>; Zugriff am 14. November 2025.

6 Klimareporter: Wer hat Angst vor dem Zappelstrom?; URL: <https://www.klimareporter.de/strom/wer-hat-angst-vorm-zappelstrom>; Zugriff am 14. November 2025.

7 Zeitschrift für kommunale Wirtschaft: Atmosphärisches Phänomen mögliche Ursache für Blackout in Spanien; URL: <https://www.zfk.de/energie/strom/atmosphaerisches-phaenomen-moegliche-ursache-fuer-blackout-in-spanien>; Zugriff am 14. November 2025. Vergleiche hierzu: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Roadmap Systemstabilität; URL: <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Dossier/roadmap-systemstabilitaet.html>; Zugriff am 14. November 2025; Die deutsche Roadmap Systemstabilität verdeutlicht diese Probleme. So sind zahlreiche technische Anschlussregeln anzupassen, eine verringerte Systemträglichkeit ist

Zur Vermeidung von Stromausfällen müssen Ersatzkraftwerke (sogenannte Backup-Kraftwerke) in der Lage sein, flexibel Energie zu liefern, um wetterbedingte Schwankungen auszugleichen. Der Kapazitätsbedarf hierzulande liegt bis 2045 bei 100 GW.⁸ Rund 60 Milliarden Euro werden die Kosten geschätzt, um diese Kraftwerke zu bauen.⁹ Der BRH kalkuliert bis 2045 Investitionskosten für den diesbezüglichen Netzausbau von mindestens 460 Milliarden Euro.¹⁰

Keine bezahlbare und marktfähige Möglichkeit zur Speicherung von Wind- oder Sonnenkraft im erforderlichen Maßstab

Eine eventuelle Überproduktion von Energie zieht aufgrund fehlender Batterietechnik oder mangelnder Pumpspeicher einen Export weit unter Preis, negative Strompreise oder auch Netzabschaltungen nach sich. Im Jahr 2024 wurde ein negativer Saldo (mehr Importe als Exporte) von rund 26 Terrawattstunden verzeichnet - mit Kosten von rund 2,3 Milliarden Euro für die Importe.¹¹ Wenn dezentral eingespeiste Last nicht genügend Abnehmer oder Speicher findet, steht eine Rückeinspeisung in vorgelagerte Netzebenen an. Dies führt bei Betreibern zu hohen Kosten aufgrund steigenden Ausbaubedarfs sowie verstärktem Engpassmanagement. Letzteres schlägt hierzulande mit rund 6,5 Milliarden Euro pro Jahr zu Buche.¹² Übertragungs- und Verteilernetzbetreiber zu Land (Onshore) gehen von einem Ausbaubedarf von rund 360 Milliarden Euro bis zum Jahr 2045 aus,¹³ heißt es bei der Bundesnetzagentur und auch, dass dies zu spürbaren Kostensteigerungen führen wird.

Windenergie führt zu einem Entsorgungsproblem

Ausgediente oder havarierte Windindustrialanlagen stellen ein Müllproblem dar. Im Durchschnitt fällt hier rund 25.000 Tonnen Rotorblätter-Schrott an. Bis 2030 gehen Experten von 52.000 Tonnen jährlich aus.¹⁴ Bis 2040 wiederum sollen bis zu 430.000 Tonnen reine GFK sowie GFK- und CFK-Verbünde bis zu

andauernd zu balancieren, volatile Systemzustände und die ausreichende Bereitstellung von Blind- und Kurzschlussleistung müssen gewährleistet sein. Ferner erfordert die dezentrale Struktur neue Prozesse und eine optimale Koordination wie Kommunikation.

8 Wirtschaftsdienst. Zeitschrift für Wirtschaftspolitik: Wie viele Wasserstoff-Kraftwerke erfordert die Energiewende und wie erhalten wir sie?; URL: <https://www.wirtschaftsdienst.eu/inhalt/jahr/2023/heft/10/beitrag/wie-viele-wasserstoff-kraftwerke-erfordert-die-energiewende-und-wie-erhalten-wir-sie.html>?; Zugriff am 14. November 2025.

9 Handelsblatt: Deutschland braucht Reservekraftwerke; URL: <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/energieversorgung-deutschland-fehlen-60-milliarden-fuer-reservekraftwerke-01/100002644.html>; Zugriff am 14. November 2025.

10 Bundesrechnungshof: Bericht nach § 99 BHO; a.a.O.; S. 33.

11 Statistisches Bundesamt: Stromerzeugung im 1. Halbjahr 2024: Mehr als 60 % aus erneuerbaren Energien; URL: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/09/PD24_334_43312.html; Zugriff am 14. November 2025.

12 Bundesrechnungshof: Bericht nach § 99 BHO; a.a.O.; S. 33.

13 Bundesnetzagentur: Diskussionspapier Rahmenfestlegung Allgemeine Netzentgeltsystematik Strom (AgNes); URL: https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Beschlusskammern/1_GZ/GBK-GZ/2025/GBK-25-01-1%233_AgNes/Downloads/Diskussionspapier.html?nn=659906; Zugriff am 14. November 2025.

14 Umweltbundesamt: Pressedossier Recycling von Windkraftanlagen; URL: <https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressedossiers/pressedossier-recycling-von-windkraftanlagen>; Zugriff am 14. November 2025.

212.000 Tonnen pro Jahr zusätzlich (!) anfallen.¹⁵ Zwar ist die Wiederverwertung hierzulande gesetzlich vorgeschrieben beziehungsweise zieht die Deponierung eine Genehmigung nach sich, aber faktisch landen die Elemente im Ausland auf Deponien.

Windindustrieanlagen werden nach Wegfall der Förderung rückgebaut. Das Umweltbundesamt veranschlagt die Kosten bis maximal 515.000 Euro pro Anlage,¹⁶ was allerdings zu bezweifeln ist, denn Dimensionierungen oder spezielle Standortbedingungen lassen die Rückbaukosten mitunter bis 1,9 Millionen Euro pro Windkraftanlage betragen.¹⁷ Ein Problem stellen die Fundamente dar. Sie sind entweder flächig per Bodenplatte gegründet oder aber mit Pfahl, der abhängig vom jeweiligen Boden bis zu 30 Meter in die Tiefe betoniert wird. Zwar existiert eine bundesgesetzliche Rückbaupflicht des Betreibers im Baugesetzbuch (BauGB), jedoch weisen die Landesbauordnungen der Bundesländer Unterschiede bei der Ausgestaltung fälliger Beräumungen und Rückbautiefen auf.

Fehlende Wirtschaftlichkeit der sogenannten erneuerbaren Energien

Die Beraterfirma McKinsey schätzte die Kosten der „Energiewende“ bis 2045 für Sachinvestitionen in Anlagen, Fahrzeuge und Wärmetechnik sowie Ersatzinvestitionen zum Erhalt bestehender Infrastruktur, Anlagen und Gebäude auf unvorstellbare 6.000 Milliarden Euro.¹⁸ Eine wissenschaftliche Studie im Auftrag der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) schätzt die Kosten der Energiewende in den nächsten 25 Jahren ähnlich hoch. Die Studie beziffert die Kosten auf bis zu 5.500 Milliarden Euro bis 2050.¹⁹ Keine der sogenannten erneuerbaren Energien kann ohne Subventionen am Markt bestehen. Sie machen wirtschaftlich keinen Sinn, sondern sind ideologisch gewollt. Sie stellen Gelddruckmaschinen global agierender Großinvestoren und Vermögensverwalter dar.²⁰ Sie sind nicht in deutschem Interesse

15 Deutscher Bundestag: Wissenschaftliche Dienste: Beanspruchung und Recycling von Windkraftanlagen sowie Beanspruchung und Recycling von Windkraftanlagen sowie damit verbundene Herausforderungen; URL: <https://www.bundestag.de/resource/blob/971028/29bb3715fa9761cc30e124883618a811/WD-8-040-23-pdf-data.pdf>; Zugriff am 14. November 2025.

16 Umweltbundesamt: Entwicklung eines Konzepts und Maßnahmen zur Sicherung einer guten Praxis bei Rückbau und Recycling von Windenergieanlagen; URL: <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/entwicklung-eines-konzepts-massnahmen-zur-sicherung>; Zugriff am 14. November 2025.

17 terraren - Europäischer Marktführer in der Kontaktherstellung zwischen Flächeneigentümern und Investoren in erneuerbare Energien: Rückbau von Windrädern in Deutschland: Kosten, Verfahren und Verantwortlichkeiten; URL: <https://www.terraren.de/post/windraeder-rueckbau-deutschland#:~:text=Die%20Kosten%20für%20den%20Rückbau,bei%20rund%2060.000%20Euro%20liegen>; Zugriff am 14. November 2025.

18 McKinsey & Company: Deutschland kann bis 2045 Nullemissionsziel kostenneutral erreichen; URL: <https://www.mckinsey.de/news/presse/studie-net-zero-deutschland-klimaneutralitaet-chancen-herausforderungen>; Zugriff am 14. November 2025. Es sind adressiert: Ausbau der sogenannten erneuerbarer Energien (Wind, Photovoltaik, Biomasse), Ausstieg aus Kohle und Kernenergie, Netzausbau, Speichertechnologien, Subventionen (Erneuerbare-Energien-Gesetz-Umlage) sowie indirekte Kosten wie Preiserhöhungen oder wirtschaftliche Folgen in Deutschland (inklusive Verkehr).

19 Frontier-Economics: Neue Wege für die Energiewende („Plan B“), URL: <https://www.frontier-economics.com/media/u1vbsfop/frontier-dihk-energiewende-plan-b-03092025-stc-update-stc.pdf>, Zugriff am 14. November 2025.

20 Es sei daran erinnert, dass der amtierende Bundeskanzler Friedrich Merz von 2016 bis 2020 Vorsitzender des Aufsichtsrats von BlackRock Deutschland war. BlackRock (Global Renewable Power Fund) investiert Milliarden Euro in Wind- und Solarprojekte. BlackRock gilt als führender Akteur in der sogenannten Energiewende. Ein weiteres Schlaglicht in diesem Zusammenhang mag folgende Meldung geben: Windkraft-Journal: BlackRock, als Großaktionär von Vestas, gibt höheren Aktienkapitalanteil bekannt; URL:

und verfestigen die Abhängigkeit von China, von wo derzeit über 80 Prozent der Photovoltaikmodule und rund 60 Prozent der Windindustrieanlagen stammen.²¹

Fazit

Die „Energiewende“ hat die Stromnetze destabilisiert; so wäre es angebracht, von Zufallsenergien zu sprechen, denn irgendwann sind sie da und dann wieder nicht. Die Technologien sind sowohl energetisch als auch mit Fokus auf CO₂ als ineffizient einzustufen.²²

Deutschland ist derweil zu einem Stromimportland gemacht worden. Wir haben die höchsten Strompreise Europas und rangieren auch weltweit im Spitzenfeld der Kosten. Viele Bürger müssen Wohlstandseinbußen hinnehmen. Der bislang unbekannte Begriff der Energiearmut spricht Bände. Unternehmen wandern ab oder melden Insolvenz an. Aus diesen Gründen ist eine 180-Grad-Wende (auch) bei Wind- und Photovoltaikindustrie dringend geboten, die sowohl auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene als auch auf EU-Ebene umgesetzt werden muss. Im EU-Recht sind insbesondere die Richtlinien und Verordnungen zu adressieren, die im Rahmen des sogenannten „Green Deals“ der EU den Ausbau von Wind- und Photovoltaikindustrieanlagen auch in Deutschland forcieren.²³ Für eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Versorgung mit Strom muss die 180-Grad-Wende von einem Paradigmenwechsel im Einklang mit dem energiepolitischen Zieldreieck weg von irrationalen Ängsten hin zur Nutzung moderner Kerntechnologien für mehr Prosperität begleitet werden.

Mit freundlichen Grüßen

Patrick Heinz
Fraktionsvorsitzender

Michael A. Kimpel
Ratsherr

<https://www.windkraft-journal.de/2024/10/09/blackrock-als-grossaktionar-von-vestas-gibt-hoeheren-aktienkapitalanteil-bekannt/205134>; Zugriff am 14. November 2025.

21 Energie und Management: 87 Prozent der Solarmodule kommen aus China und 60 Prozent des Windturbinen-Materials aus China; URL: <https://www.energie-und-management.de/nachrichten/detail/87-prozent-der-solarmodule-kommen-aus-china-176671> und

<https://www.energie-und-management.de/nachrichten/politik/detail/60-prozent-des-windturbinen-materials-aus-china-194780>; Zugriff am 14. November 2025. Vergleiche hierzu: GTAI - Germany Trade Invest: China dominiert bei erneuerbaren Energien; URL: <https://www.gtai.de/de/trade/china/specials/energie-china-dominiert-bei-erneuerbaren-energien-829268>; Zugriff am 14. November 2025. Die International Energy Agency (IEA) meldet, dass bereits 2021 rund 75 Prozent der PV-Modulen aus China stammten, was die enormen Interessen des Exporteurs und die Abhängigkeit des Importeurs bereits seit Jahren verdeutlicht.

22 Vernunftkraft: Grundsatzpapier Windkraftnutzung in Deutschland; URL: <https://www.vernunftkraft.de/de/wp-content/uploads/2019/02/Grundsatzfragen-Windenergie-juni-2019.pdf>; Zugriff am 14. November 2025.

23 Pressemitteilung des Rates der EU vom 09. Oktober 2023 zum Erlass der Renewable Energy Directive (RED), URL: <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2023/10/09/renewable-energy-council-adopts-new-rules/>; Zugriff am 14. November 2025.